

Bildung für ein konstruktives Altern

Als Saup 1991 den Begriff des „konstruktiven Alterns“ prägte, brachte er damit zugleich die entwicklungsorientierte Gerontopsychologie auf eine einprägsame Formel: Als konstruktiv gilt ein „Belastungen bewältigendes Alter“, wenn es biographisch erworbene Ressourcen und Lebensereignisse zu einem persönlichen Lebenskonzept integriert, das als entwicklungsförderlich bezeichnet werden kann. Dieses subjektorientierte Modell wurde durch handlungsorientierte Konzepte überlagert, die uns mit der Figur des „aktiven Seniors“ Wege in die ergraute Gesellschaft weisen. Vor allem Menschen in guter Verfassung und relativem Wohlstand ermöglicht die Ausweitung der Altersphase eine Fülle an Optionen, denen auch die Altenarbeit mit neuen, auf eine autonome Lebensführung ausgerichteten Profilen zu entsprechen hat. Altersverläufe und Alterskulturen sollen der gestaltenden Kraft von Bildungsangeboten ausgesetzt werden, die sich in drei Richtungen als konstruktiv verstehen: Gruppen-, biographie- und sozialraumorientiert will die Sozialpädagogik Menschen darin unterstützen, die Ungewissheiten des Alters zu bannen und ihr Leben insgesamt eigenverantwortlich und sozial integriert zu führen. Das Modell des „Alterskraftunternehmers“ sanktioniert alle Risiken, die den Horizont einer planbaren Lebensführung verengen. Die Angebote zur Unterstützung präventiver Selbstkontrolle reichen vom Gehirnjogging bis zum gesundheitsorientierten Wellness-Programm. Moderne Bildungsarbeit versteht sich als „lernende und gestaltende Umweltaneignung“. Im Zuge politischer Engagementförderung entfaltet sie ihre Wirkungen, wenn ältere Menschen für gemeinwohlorientierte Bürgerarbeiten gewonnen und qualifiziert werden können und so den Aufbau einer Wohlfahrtskultur befördern. Prof. Dr. Joachim Döbler, FH Braunschweig

Leben ist Bewegung



Mit gestalterischen und hauswirtschaftlichen Tätigkeiten, Seniorengymnastik, Spielen, Hirnleistungstraining, Singen und Lesenachmittagen können unsere älteren Menschen ihren Alltag gestalten.

„Leben ist Bewegung“, das ist das Motto in unserem Bereich Wohnen und Pflege im Alter. Unsere Angebote zur Gesunderhaltung und Prävention für die individuelle Alltagsgestaltung der von uns betreuten älteren Menschen sind vielfältig, bieten Gemeinsamkeit und Freude und vermitteln ein Gefühl des „Gebrauchtwerdens“.

ein Gefühl des „Gebrauchtwerdens“

So können kulturelle und soziale Angebote innerhalb und auch außerhalb des Hauses genutzt werden. Wir bieten Ausflüge und

Aktivitäten in unseren weitläufigen Gartenanlagen an. Jahreszeitliche Feste, handwerklich gestalterische Tätigkeiten sowie Musik- und Ergotherapie fördern und stabilisieren vorhandene geistige und körperliche Fähigkeiten, begegnen Ängsten und lösen Spannungen. Neue Interessen können entdeckt, alte gefördert werden und so Orientierung geben oder Freude am gemeinsamen Erleben schenken.

Als Gedächtnistraining und zur Förderung des Wohlbefindens dient die 10-Minuten-Aktivierung. Es wird bewusst Zeit miteinander verbracht. Für dementiell Erkrankte bietet eine Snoezelecke Raum für

Anzeige

EJF Service und
Fürsorge gGmbH

Frühlingsfest

auf der Familienfarm Lübars

Sonntag, 25. Mai 2008, 10 bis 18 Uhr

Alte Fasanerie 10, 13469 Berlin-Reinickendorf, Tel.: (030) 414 088 59